

Mädchen gegen den Medienwahn

Eyth-Schülerinnen hinterfragten Frauenbild

Sprendlingen (nl) ▪ Die Schönheitsoperationsshow mit freiwilligen Kandidatinnen, „The Swan“, ist schon umstritten gewesen, Heidi Klums „Germany's Next Top Model“ war es auch, doch geguckt wurden die Sendungen trotzdem - oder gerade deshalb? - nicht zu knapp. Letztere ist gerade, nach langer Plackerei für die jungen Kandidatinnen, zu Ende gegangen, die Model-Königin wurde gekrönt. Doch die Bilder, die durch derlei Fernsehshows, die auch durch Körper- und Jugendwahn beispielsweise in der Werbung transportiert werden, sind damit noch lange nicht aus den Köpfen gelöscht.

Wie werden Frauen in den Medien dargestellt? Welche Botschaften sollen transportiert werden? Und wann werden Mädchen und Frauen in ihrer Persönlichkeit verletzt? Diesen und weiteren Fragen wollten Schülerinnen und Schüler der Max-Eyth-Schule in ihren Projektwochen auf den Grund gehen.

Seit mehreren Jahren schon bietet die Sozialpädagogische Koordinationsstelle der Max-Eyth-Schule (SBK) im Rahmen des Konzeptes „Handwerk und ästhetische Erziehung“ Projekte für Schüler und neuerdings auch Fortbildungen für Pädagogen an. Das Motto der diesjährigen Projektwochen hieß „Mädchen, Medien und Konsum“.

Die Idee dazu hatte Andreas Schmitt, langjähriger Partner und Referent der SBK aus Egelsbach, und bei solch einem Thema bot es sich natürlich besonders an, dass die 2005 erfolgreich begonnene Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Dreieich auch hierbei fortgesetzt wurde.

So war es denn auch die Frauenbeauftragte Karin Siegmann, die den Dreieicher Co-

mic-Zeichner Rasmus Radke dafür gewinnen konnte, einen Teil seiner durch die J „Bravo“ bekannt gewordenen Comics „Sally und Fanny - durch dick und dünn“ in einer vierwöchigen Ausstellung in der Schule zu präsentieren. Mitte vergangenen Monats war die Schau eröffnet worden.

Die beiden ungleichen Comic-Heldinnen des Alltags standen denn auch im Mittelpunkt der ersten Projektwoche, in der unter anderem die Schweizer Heilpädagogin Daniela Kobelt

Neuhaus einen Vortrag für Schüler, Eltern und

Auf dem Catwalk

Lehrer zum Thema „Zickenlatein und Tussenstress“ hielt. Der „Medienrealität“ setzten Schülerinnen der Max-Eyth-Schule in anschließenden Foto-Shootings ihre eigene „Körper- und Schönheitsrealität“ entgegen, um so das Konzept der Projektleiter Andreas Schmitt, Sigrid Mathern und Klassenlehrer Ludger Schild - in kritische Distanz zu gängigen Klischees treten und somit auch eine eigene Position zum Aufbau einer gesunden Körperidentität entwickeln zu können.

Zum Abschluss der Projektwochen fanden sich einige Max-Eyth-Schülerinnen selbst auf dem Catwalk wieder: Unter dem Motto „Originalität ist Trumpf - und wer ist überhaupt Versace?“ führten sie bei einer experimentellen Modenschau ihre Kreationen vor, die sie unter Anleitung der Modedesignerin Mirjana Sinovic zusammen gestellt oder auch selbst genäht hatten - jede ihrer eigenen Persönlichkeit entsprechend. Und an den Azubis des dritten Ausbildungsjahres der Friseure an der Max-Eyth-Schule schließlich lag es, die Schülerinnen zu schminken und zu frisieren.